



## 60 und ein Jahr

**60 und ein Jahr, sagt dir das was?**

**60 und ein Jahr, macht dir das Zählen Spaß?**

**60 und ein Jahr, kennst du diese Zahl?**

**60 und ein Jahr, kennst du die größte Qual?**

**60 und ein Jahr sagt mir Blut, Schrecken und Trauer**

**60 und ein Jahr, ich werde beim Zählen sauer**

**60 und ein Jahr, diese Zahl ist mir mehr als bekannt**

**60 und ein Jahr, die größte Qual ist auf meinem Land**

**Du quälst, folterst und tötest mich**

**Deine Unmenschlichkeit ist einfach unglaublich**

**Eine Menschlichkeit kennst du gar nicht**

**Ich sehe Lüge, Intrige und Spott in deinem Gesicht**

**60 und ein Jahr lang besetzt du mich**

**Deine verachtende Dummheit ist einfach erbärmlich**

**Du willst meine Kinder vernichten und ausrotten**

**Doch sie pflanzen sich fort, kriegen Kinder und Kindeskindern,  
die deine gesamte Existenz verspotten**

**60 und ein Jahr---ein fehlgeschlagener Versuch**

**Nimm es so hin---auf dich liegt der größte Fluch**

**Du führst Stolz, Arroganz und Hoheit herbei**

**Weißt jedoch selbst: dies alles ist gelogene Schauspielerei**

**Kannst du mir genau verraten, auf was du so stolz zu sein versuchst?**

**Auf Kinder, die du einst von allen Ecken sammeltest-**

**mein Land mit ihnen vedrecktest und nun noch mehr Biester suchst?**

**Glückwunsch! Genau dieser Versuch ist dir sehr gut gelungen**

**Deine Monster sind vor 60 und einem Jahr in mein Land eingedrungen**

**Ermordeten meine Kinder, die auch wahrlich meine Kinder sind  
Dies bezeugen Erde, Geschichte und auch mein Wind**

**Mein Wind, der im Herzen meiner Kinder weht  
Meine Erde, auf der mein Volk bis auf Ewigkeit standhaft steht**

**Ich habe das vollste Recht stolz und erhobenen Hauptes zu sein  
Denn in meiner Gegenwart bist du mehr als klein**

**Meine Kinder, die mir ihr Leben und ihre Seele opfern und schenken  
Die mir alles bieten, ganz ohne Bedenken**

**In deren Gegenwart bist du das Erbärmlichste auf dieser Welt  
Erstaunlich, dass dir die Verlogenheit deiner „gekauften“ Kinder gefällt**

**Gib dich doch damit zufrieden, dass du keine Kinder und kein Land hast  
Anscheinend ist dir deine Minderwertigkeit eine üble Last**

**60 und ein Jahr lang versuchst du mich zu vernichten  
Merkst aber, dass sich meine Kinder zu meinem Schutz verpflichten**

**Ich bin in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft eingraviert  
Ich schwöre dir, dass mein Name niemals seine Bedeutung verliert**

**Mein Name, der mit jedem seiner Buchstaben-  
Ehrgeiz, Glaube und Liebe aufweist,  
ist sich sicher, dass du schon bald aus meinem Land abreist**

**Gib deinen ziellosen Kampf auf! Denn ich bin nicht runterzukriegen  
Mit keiner Kraft dieser Welt wirst du mich jemals besiegen**

**60 und ein Jahr und ich stehe immer noch hier!  
Seit 60 und einem Jahr hoffst du, dass ich verlier´**

**Du weißt genau, dass dir niemals der Sieg gegen mich verbleibt**

**Denn **Palästina** ist mein Name-**

Mein Name, der mir die höchste Ehre und Würde zuschreibt!!!



٥.

## **14. Mai 1948 - Al Nakba - Die Vertreibung**

Das Jahr 1948 bedeutet für das palästinensische Volk die nationale Katastrophe (arabisch: al-Nakba), während für die Weltöffentlichkeit die Gründung des Staates Israel im Vordergrund steht. Al-Nakba bezeichnet die Tragödie der Zerstörung des palästinensischen Lebens und der palästinensischen Gesellschaftsstruktur im historischen Palästina. Die Mehrheit der arabischen Einwohner Palästinas wurde vertrieben oder musste vor den heranrückenden israelischen Truppen fliehen und wurde zu Flüchtlingen – bis heute. 418 palästinensische Dörfer und Städte wurden zerstört und ihre Spuren überwiegend vom Erdboden und von der Landkarte getilgt. Die nationale Tragödie der Palästinenser

ist aus dem nationalen, zionistischen Geschichtsbild Israels physisch und kulturell ausgeblendet. Während es zahlreiche Mahnmale für die in Kriegen gefallenen israelischen Soldaten gibt, findet sich keinerlei öffentliche Erinnerung an das zerstörte palästinensische Leben: Die Orte ehemaliger palästinensischer Dörfer sind heute häufig von Kakteen und Feigenbäumen überwuchert, von angepflanzten Wäldern überdeckt oder mit israelischen Ortschaften überbaut, die hebräische Namen tragen.

In historischen Darstellungen und der öffentlichen Debatte sind v.a. die Zahlen der Flüchtlinge und die Gründe umstritten, warum sie ihre Heimat verließen bzw. verlassen mussten. Eine Kommission der UNO bezifferte 1949 die Zahl der Flüchtlinge auf 726.000. Das Ende 1949 gegründete UN-Hilfswerk für palästinensische Flüchtlinge (UNRWA), das am 1. Mai 1950 seine Arbeit aufnahm, bezifferte sie zunächst auf 914.000. Offizielle israelische Quellen sprechen hingegen von etwa 520.000 Flüchtlingen, die vermeintlichen Aufrufen arabischer Führer folgten und überwiegend freiwillig Palästina verließen. Arabische Quellen sprechen von über 940.000 Flüchtlingen, die mehrheitlich wegen Angriffen jüdischer paramilitärischer Gruppen bzw. (nach der Staatsgründung) vor Angriffen der israelischen Armee flohen und in zahlreichen Fällen direkt vertrieben wurden. Das Vorrücken der israelischen Armee ging mit gezielter Einschüchterung und Zerstörungen arabischer Ortschaften, Terror und Vertreibungen einher und löste bei der palästinensischen Bevölkerung eine Fluchtwelle aus. Die israelische Regierung versuchte, eine Rückkehr der Flüchtlinge mit allen Mitteln zu verhindern: Verlassene arabische Dörfer, Häuser und Felder wurden entweder zerstört oder jüdischen Neueinwanderern zugeteilt, die jetzt in großer Zahl ins Land kamen. Dieser komplexe Hintergrund der Nakba ist von jüngsten Forschungsergebnissen israelischer Historiker bestätigt worden.

Am 11. Dezember 1948 schrieb die UN-Vollversammlung in der Resolution 194 das Recht der palästinensischen Flüchtlinge auf Rückkehr in ihre Heimat bzw. ihren Anspruch auf Entschädigung fest. Seit Juli 1950 erkennt jedoch das sog. Rückkehrgesetz jedem jüdischen Einwanderer automatisch die israelische Staatsbürgerschaft zu, während den palästinensischen Flüchtlingen bis heute die Rückkehr, aber auch Entschädigung verweigert wird.

Die Flüchtlinge des 1948er Krieges, wie auch die des 1967er Krieges, der wiederum zu einer großen Flüchtlingswelle führte, fanden sich in Flüchtlingslagern im Westjordanland und Gaza-Streifen, Libanon, Jordanien und Syrien wieder. (Innerhalb der Waffenstillstandslinie von 1949, also dem israelischen Staatsgebiet, verblieben etwa 150.000 Palästinenser, von denen etwa 25 Prozent ebenfalls zu Flüchtlingen geworden waren.) UNRWA betreut derzeit mehr als vier Millionen

## الجالية الفلسطينية دوسلدورف

Flüchtlinge, von denen mehr als 1,3 Millionen in 59 Flüchtlingslagern leben. In den arabischen Zufluchtsländern sind – in unterschiedlichem Ausmaß – die politischen und sozialen Rechte der palästinensischen Flüchtlinge eingeschränkt. Die übrigen palästinensischen Flüchtlinge leben weltweit zerstreut, v.a. in den USA und Europa.

Heute gibt es mehr als fünf Millionen palästinensische Flüchtlinge – die weltweit größte Einzelgruppe – und die Flüchtlingsfrage bleibt eines der umstrittensten Kernprobleme bei der Suche nach einer Regelung des israelisch-palästinensischen Konflikts. Auch in der dritten und vierten Generation sind das Trauma des Heimatverlustes und ihre ursprünglichen Herkunftsorte im heute zu Israel gehörenden Teil des historischen Palästina wichtige Bezugspunkte für die Flüchtlingsfamilien.

Die Zelte in den Flüchtlingslagern sind inzwischen durch feste, dicht gedrängte Häuser ersetzt. Kennzeichnend für das Leben in den Flüchtlingslagern sind jedoch beengte Wohnverhältnisse, unzureichende Infrastruktur, hohe Arbeitslosigkeit und Armut. Es herrscht ein Klima empfundener Vorläufigkeit: Die Hoffnung auf „Rückkehr in die Heimat“ ist Kernstück der palästinensischen nationalen Identität.

Mit Freundlichen Grüßen

Presse und Medien Abteilung der Palästinensischen Gemeinde  
Düsseldorf e.V.

[presse@pgduesseldorf.org](mailto:presse@pgduesseldorf.org)

[info@pgduesseldorf.org](mailto:info@pgduesseldorf.org)

[www.pgduesseldorf.org](http://www.pgduesseldorf.org)



الذكري الـ 61 للنكبة الفلسطينية



PG Düsseldorf



